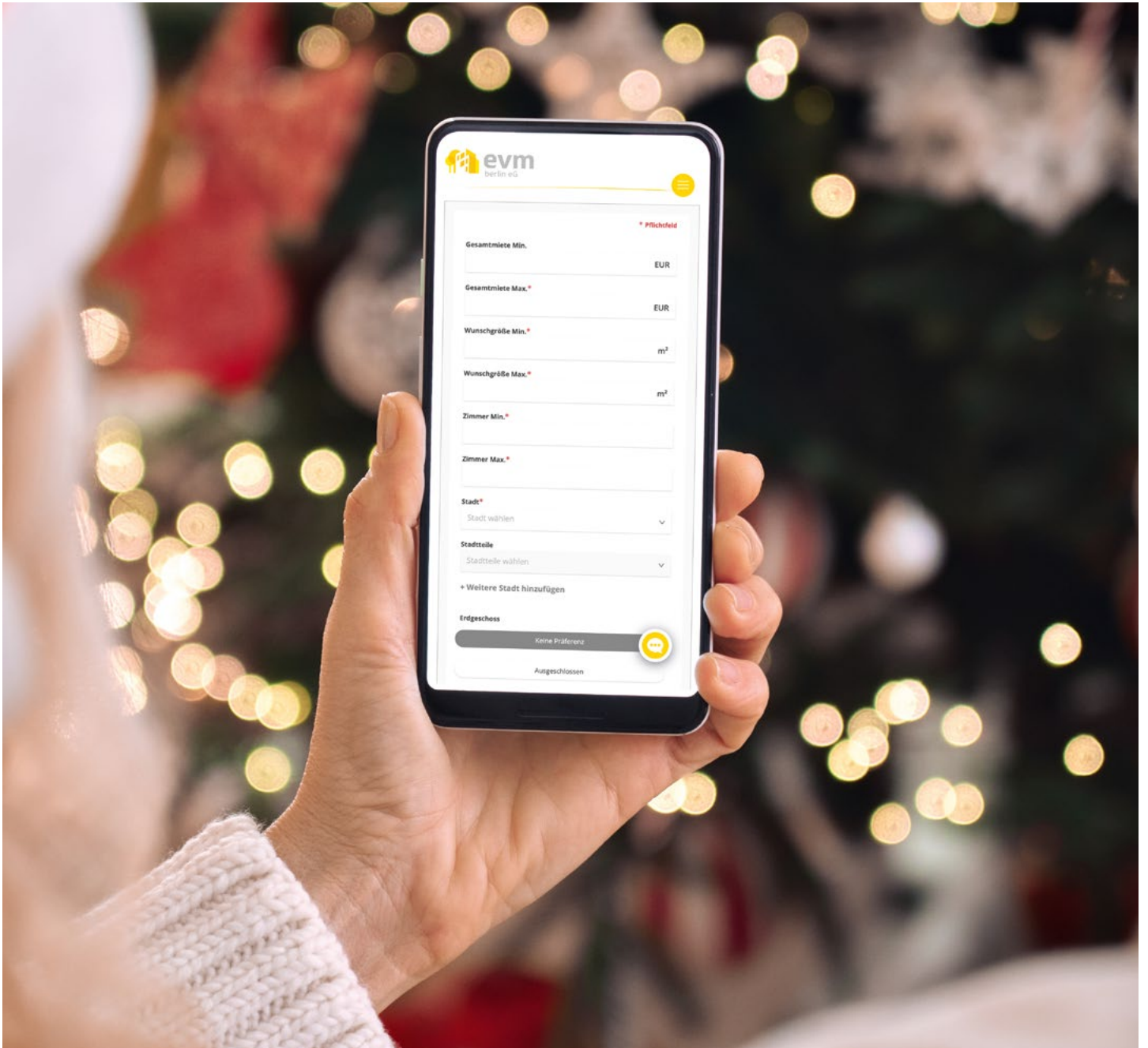


# evm | report



**Digitales Wohnungsportal**  
Wohnungssuche bequem online

**Am Teltowkanal**  
Kiezporträt Lichterfelde Ost und Süd

Wohnen in der  
Genossenschaft 

**Liebe Mitglieder der EVM Berlin eG,**

das Jahr ist nun fast zu Ende und wir wünschen Ihnen, dass Sie die Hektik der vergangenen Monate hinter sich lassen können und im Rahmen der bevorstehenden Feiertage Ruhe und Besinnlichkeit bei Ihnen einkehren.

Wir blicken alle auf bewegte Zeiten zurück. Der leider noch immer andauernde Angriffskrieg Russlands, die Konflikte in vielen Teilen der Welt und auch die politischen Themen bei uns im Land verursachen Vielen Sorgen und trüben die weihnachtliche Stimmung. Umso wichtiger ist es deshalb, sich trotz dieser bewegenden und belastenden Geschehnisse darauf zu besinnen, dass es uns in diesen Zeiten gut geht, wir in Frieden leben, ein sicheres Dach über dem Kopf haben und wir frei und demokratisch wählen können.

Auch in unserer Genossenschaft findet im nächsten Jahr eine demokratische Wahl statt: In der Vertreterwahl 2025 entscheiden unsere mehr als 11.300 Mitglieder über die Zusammensetzung der Vertreterversammlung. Dafür ist es erforderlich, dass sich genügend Mitglieder finden, die für das Vertreteramt kandidieren. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn Sie sich mit dem Gedanken anfreunden könnten, sich in der Vertreterversammlung, dem Parlament der Genossenschaft, zu engagieren und Sie Ihre Kandidatur für die Wahl einreichen. Auf Seite 9 in dieser Ausgabe berichten wir über die Wahlvorbereitungen und in den nächsten Wochen und Monaten werden wir Sie kontinuierlich über die im Herbst 2025 stattfindende Vertreterwahl informieren. Bleiben Sie also neugierig und am Ball.

Wir freuen uns, dass wir nach vielen Jahren Vorbereitung, Planung, Umsetzung sowie einiger Herausforderungen nunmehr auch mit ein wenig Stolz auf die Fertigstellung des Sozialen Zentrums in Mariendorf blicken können. In dieser Ausgabe erfahren Sie, was aus dem jüngsten baulichen Kind unserer Genossenschaft geworden ist.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten frohe Feiertage, die Sie genießen können. Blicken Sie auf Ihr persönliches Jahr 2024 und Ihre schönen Themen und Erlebnisse zurück und freuen sich auf ein neues und vor allem gesundes Jahr 2025!

*Herzlichst Ihr Jörg Kneller und Torsten Knauer*

**INHALT** 

<b>BAUEN &amp; MODERNISIEREN</b>	
Soziales Zentrum wurde bezogen	3
<b>WOHNEN</b>	
Service-Wohnungen Soziales Zentrum Mariendorf	4
Wann wird die Heizung angestellt?	5
Digitales Wohnungsportal optimiert den Vergabeprozess	6
Notfall-Rufnummer	8
Verzögerte Abrechnungen	8
<b>VERTRETERWAHLEN</b>	
Vorbereitung der Vertreterwahl 2025 ist gestartet	9
<b>RATGEBER</b>	
Alle Jahre wieder ...	10
<b>EVM INTERN</b>	
Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Ausbildung	11
4 Fragen an ...	12
Rundgang der Vertreterinnen und Vertreter	13
<b>GENOSSENSCHAFTSLEBEN</b>	
25 Jahre Quartiersmanagement	14
Wege finden im Quartier	16
Grüne Daumen im Quartier	17
7. EVM Motorradtour	18
Ein Jahr voller Begegnungen	19
Am Teltowkanal – Kiezporträt Lichterfelde Ost und Süd	20
Gemeinsam reparieren statt wegwerfen!	22
<b>STIFTUNG</b>	
Jede Runde zählt!	23
Manege frei	24
<b>KINDERSEITE</b>	
Weihnachtszeit ist Rätselzeit	25
<b>VERMISCHTES</b>	
Weihnachtsbräuche aus aller Welt	26

**IMPRESSUM**

Tel. 030 827905-0  
post@evmberlin.de  
www.evmberlin.de

**Herausgeber**  
EVM Berlin eG  
Paulsenstraße 39  
12163 Berlin

**Redaktionsschluss  
für die nächste  
Ausgabe:**  
01.04.2025

**Konzept und Redaktion**  
Jörg Kneller  
Corinna Zeilinger

**Verantwortlich für  
den Inhalt**  
Jörg Kneller

**Redaktionskomitee**  
Jörg Kneller  
Dr. David Steinbart  
Regina Elbnick  
Jamila Zeilinger  
Regina Arlt  
Janina Krieger  
Jörg Dresdner

**Gestaltung**  
Kaller & Kaller  
Werbeagentur  
GmbH & Co. KG

**Herstellung**  
Druckerei Gläser,  
Berlin



# Soziales Zentrum wurde bezogen

Übergabe erfolgte am 1. Dezember 2024

„Was lange währt, wird endlich gut!“ – so könnte die Überschrift lauten, die über dem Projekt Soziales Zentrum Mariendorf geschrieben steht.

Vom Kauf, über extrem langwierige Genehmigungsverfahren bis zur Fertigstellung vergingen zehn Jahre, aber die Beharrlichkeit der Genossenschaft hat sich ausgezahlt. Mittlerweile ist das Gebäude an das Stromnetz angeschlossen, die Aufzüge sind in Betrieb und das Leitsystem, das den Weg durch das Gebäude weist, ist angebracht. So konnte das barrierefreie Gebäude am 1. Dezember 2024 seiner Bestimmung übergeben werden.

## Aufteilung auf unterschiedliche Nutzungsarten

Die Wohn- und Gewerbefläche im Neubau beträgt 4.774 m<sup>2</sup>, die sich wie folgt aufteilt:



### 1 EVM Infobüro

Für direkten Austausch vor Ort



### 11 Gewerbeeinheiten

Im Erdgeschoss mit jeweils rund 20 bis 200 m<sup>2</sup>



### 8 Praxen

Im ersten Obergeschoss mit jeweils rund 85 bis 290 m<sup>2</sup>



### 25 Service-Wohnungen

18 davon im Neubau und 7 in den Bestandsgebäuden mit jeweils rund 36 bis 74 m<sup>2</sup>, 2 Service-Wohnungen sind rollstuhlgerecht



### Weitere Pflegemöglichkeiten

19 Rundumpflege-Wohnungen und eine Tagespflege

Die EVM Berlin eG ist mit diesem Projekt einen wichtigen Schritt gegangen, um dem demografischen Wandel zu begegnen, der auch vor uns nicht Halt macht. Viele ältere Mitglieder unserer Genossenschaft haben uns signalisiert, dass sie sich auch im Alter ein hohes Maß an Selbstbestimmung, Unabhängigkeit und sozialen Kontakten wünschen, auch wenn sie Hilfe bei kleineren oder größeren Herausforderungen des Alltags benötigen. Der Umfang der Unterstützung im Sozialen Zentrum Mariendorf kann an sich verändernde Lebenssituationen angepasst werden – etwa bei gesundheitlichen Veränderungen – und garantiert somit eine große Flexibilität.

Ein wichtiger Aspekt, um der Isolation entgegenzuwirken, ist die Möglichkeit zum sozialen Austausch. Deshalb steht den Bewohnerinnen und Bewohnern der Service-Wohnungen zukünftig ein schön eingerichteter Gemeinschaftsraum mit Sitzmöglichkeiten, einer großen Küche zum gemeinsamen Kochen und einem modularen Tischsystem zur Verfügung. Im EVM Infobüro ist darüber hinaus eine Mitarbeiterin an mehreren Tagen in der Woche ansprechbar.

Die Nähe zu medizinischen Einrichtungen, eine Apotheke sowie Gewerbeeinheiten, die Gegenstände für den täglichen Bedarf anbieten, runden das Angebot ab.



Die Küche im Gemeinschaftsraum lädt zum gemeinsamen Kochen ein.

# Service-Wohnungen Soziales Zentrum Mariendorf

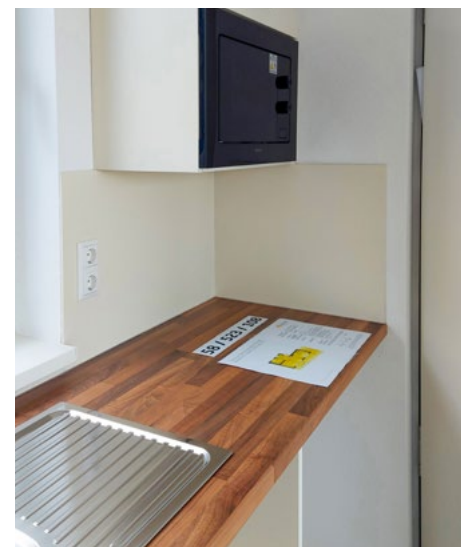
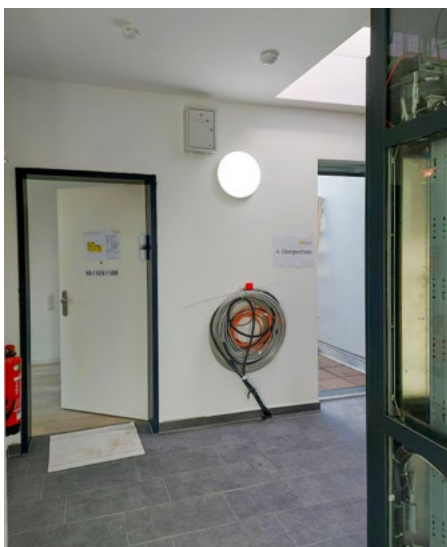
Exklusiver Besichtigungstermin für interessierte Mitglieder



Im Rahmen einer Besichtigung hatten interessierte Mitglieder im Oktober die Möglichkeit, die Service-Wohnungen im Neubau des Sozialen Zentrums Mariendorf zu besichtigen. Zur Verfügung stehen hier achtzehn 1–2 Zimmer-Wohnungen, von denen zwei rollstuhlgerecht sind.

Alle Wohnungen sind barrierefrei erreichbar, verfügen über ein modernes Bad mit ebenerdiger Dusche und eine Pantry-Küche. Gekoppelt an den Dauernutzungsvertrag ist ein Service-Paket mit einer Reihe von Grundleistungen, wie z. B. die Nutzung des Gemeinschaftsraumes, die Beratung und Vermittlung von Wahlleistungen (z. B. Hausnotruf, Handwerkerdienste, hauswirtschaftliche Versorgung) oder die Annahme und Verteilung von Paketen und Medikamenten. Zusätzlich zu den Grundleistungen ist die Buchung von Wahlleistungen und die Vermittlung von externen Service- und Dienstleistern möglich.

Im Gemeinschaftsraum des Sozialen Zentrums, der über eine große Küche verfügt, die zum gemeinsamen Kochen einlädt, endete die Begehung. Die am Service-Wohnen Interessierten nutzten die Gelegenheit, sich hier noch angeregt über die angebotenen Wohnungen auszutauschen.





## Wann wird die Heizung angestellt?

---

### Optimale Balance zwischen Komfort und Energieeffizienz

**D**ie richtige Wohlfühltemperatur wird von vielen von uns ganz unterschiedlich wahrgenommen. Während der eine im T-Shirt am Esstisch sitzt, kuschelt sich die andere vielleicht auf dem Sofa in eine warme Decke. Für die Genossenschaft stellt sich vor diesem Hintergrund gerade in der Übergangszeit die Frage, wann die Heizung angestellt werden soll. Denn maßgeblich für die Inbetriebnahme sind insbesondere das Wetter, die voraussichtliche Dauer der Kälteperiode und der zum Einschalten der Heizung erforderliche Zeit-, Energie- und Kostenaufwand.

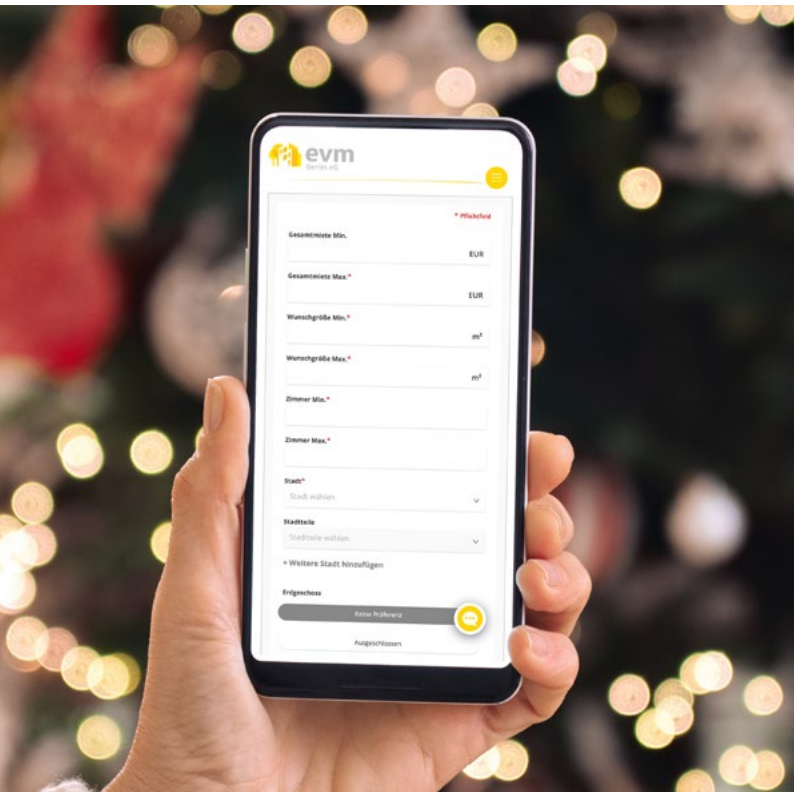
In Berlin muss der Vermieter die Heizung in der Regel während der Heizperiode anstellen,

die normalerweise vom 1. Oktober bis zum 30. April dauert. Sollte die Außentemperatur so stark abfallen, dass die Räume tagsüber nur mit Heizung mindestens 20 Grad Celsius und nachts etwa 16 bis 18 Grad Celsius erreichen, muss sie angestellt werden. Der überwiegende Teil unserer Heizsysteme ist mit Außenfühlern ausgestattet, welche die Vorlauftemperatur dynamisch steuern: ist es draußen kälter, wird die Vorlauftemperatur erhöht, um den Wärmeverlust auszugleichen.

Aus Gründen der Energieeffizienz ist es empfehlenswert, die Heizung nicht unnötig hoch einzustellen. Das schont die Umwelt und Ihr Portemonnaie.

# Digitales Wohnungsportal optimiert den Vergabeprozess

Das neue Programm erleichtert Ihre Wohnungssuche



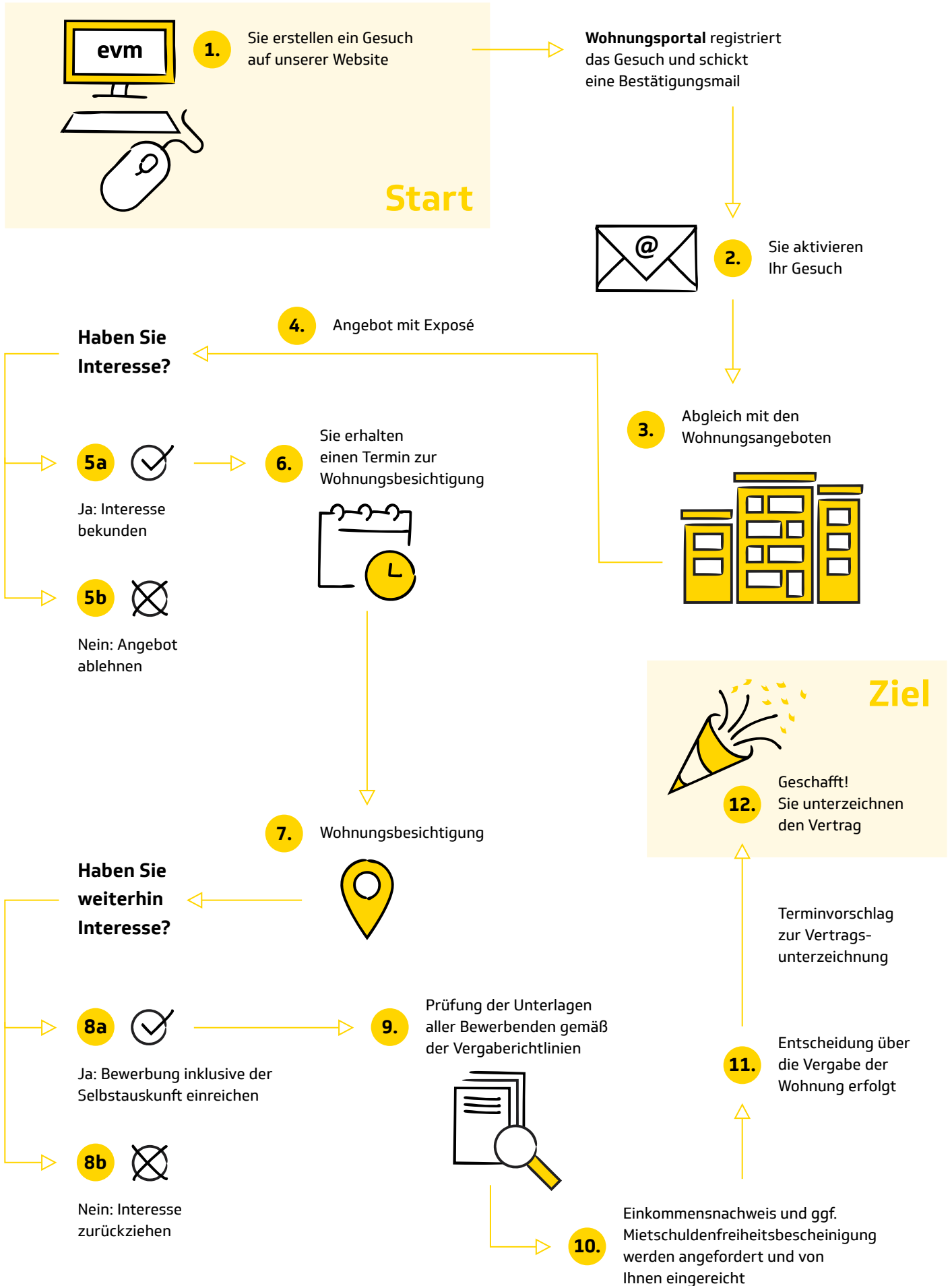
Über unser neues digitales Wohnungsportal können Sie Ihr Wohnungsgesuch jetzt bequem online erstellen. Sobald Sie Ihr Gesuch nach Erhalt der Bestätigungsmail aktiviert haben, können wir Ihnen konkrete passende Wohnungsangebote unterbreiten, wenn eine entsprechende Wohnung frei wird. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, Ihr Gesuch zu ändern oder zu löschen.

Wir arbeiten dabei mit der Wohnungshelden GmbH zusammen, deren digitale Lösung auch von anderen Wohnungsbaugenossenschaften erfolgreich eingesetzt wird. Den Anforderungen des Datenschutzes wird zu jeder Zeit Folge geleistet.

Durch die Digitalisierung wird der Vergabeprozess von der Kündigung, der Organisation von Besichtigungsterminen bis zum unterzeichneten Dauernutzungsvertrag optimiert. Selbstverständlich werden die **Wohnungsvergabe-Richtlinien** der EVM Berlin eG eingehalten, wodurch Mitglieder gegenüber Nichtmitgliedern stets den Vorrang erhalten. Haben mehrere Mitglieder Interesse an der Anmietung der gleichen Wohnung, hat in der Regel das Mitglied mit der jeweils niedrigsten Mitgliedsnummer das Vorrecht.

## So funktioniert es:

1. Besuchen Sie unsere Website auf [www.evmberlin.de/wohnungssuche](http://www.evmberlin.de/wohnungssuche) und geben Sie Ihr Gesuch über das dort hinterlegte Formular ab, wobei Sie bitte alle Informationen zu Ihrer Wunschwohnung sowie Ihre persönlichen Daten eintragen.
2. Sie erhalten eine Bestätigungsmail, in der Sie Ihr Gesuch bestätigen müssen. Dadurch werden Sie als Interessent/-in in unsere Datenbank für Wohnungsbewerbungen aufgenommen.
3. Über das Wohnungsportal wird Ihr Gesuch mit freien Wohnungen abgeglichen.
4. Sie erhalten eine E-Mail mit dem entsprechenden Exposé.
5. Sie signalisieren Interesse an dem Angebot (a) oder lehnen es ab (b).
6. Bei Interesse erhalten Sie in der Regel einen Termin für eine Wohnungsbesichtigung.
7. Sie besichtigen die Wohnung.
8. Nach der Besichtigung bestätigen Sie ihr Interesse an der Wohnung mit der ausgefüllten Selbstauskunft, die Sie per Mail von uns erhalten (a) oder ziehen Ihr Interesse zurück (b).
9. Unter allen Bewerberinnen und Bewerbern erfolgt ein Abgleich gemäß den Wohnungsvergaberichtlinien, insbesondere im Hinblick auf die Mitgliedschaft.
10. Alle Unterlagen werden durch uns geprüft. Sind Sie in die engere Wahl gekommen, erhalten Sie per Mail eine weitere Aufforderung, uns Ihre Einkommensnachweise und Mietschuldenfreiheitsbescheinigung (sofern kein aktueller EVM-Nutzungsvertrag besteht) zuzusenden.
11. Anschließend erfolgt die Entscheidung hinsichtlich der Vergabe der Wohnung.
12. Wenn Sie den Zuschlag für die Wohnung erhalten haben, unterschreiben Sie den Dauernutzungsvertrag.



# Notfall-Rufnummer

Einheitliche Rufnummer außerhalb der Geschäftszeiten hat sich bewährt



Im letzten EVM-Report haben wir über die neu eingerichtete Rufnummer berichtet, die bei Notfällen rund um die Wohnung hilft, die sich außerhalb der üblichen Geschäftszeiten ereignen. Die unter dieser Nummer erreichbaren Ansprechpartner haben bereits in einigen Fällen gezeigt, dass sie in der Lage sind, schnell die notwendige Hilfe zu organisieren.

Sollte sich in dem Telefonat herausstellen, dass es sich doch nicht um einen unverzüglich zu behebenden Notfall handelt, erfolgt die Mängelbeseitigung wie bisher durch die Kolleginnen und Kollegen aus dem Hauswartbereich oder die beauftragten Fachfirmen.

Unsere Hauswartinnen und Hauswarte sind innerhalb der üblichen Geschäftszeiten weiterhin die ersten Ansprechpartner bei Notfällen rund um die Wohnung.

Sie finden die Notfall-Rufnummer übrigens auch im Hausinfokasten, der sich im Eingangsbereich Ihres Treppenhauses befindet.

Rufnummer bei Notfällen  
rund um die Wohnung

Telefon: 030 827905-777



# Verzögerte Abrechnungen

Betriebskostenabrechnung 2022/2023 dauerte in einigen Wohnhausgruppen länger als Sie von uns gewohnt sind

Normalerweise erhalten unsere Wohnungsnutzerinnen und -nutzer ihre Nebenkostenabrechnung für das Vorjahr im April des Folgejahres. Für die mit Gas bzw. durch Ölheizung versorgten Objekte wurden die Abrechnungen pünktlich versandt. Anders sah es bei unseren fernwärmeversorgten Objekten aus, da hier die für die Abrechnung notwendigen Schlussrechnungen des Versorgers nicht wie gewohnt zur Abrechnungserstellung vorlagen. Aus diesem Grund erfolgten für die fernwärmeversorgten Objekte die Abrechnungen erst im September.

Ursache für die Verzögerung der Rechnungslegung der Versorger war, laut deren Auskunft, die Einarbeitung und Berechnung der vielen gesetzlichen Änderungen infolge der Energiekrise, namentlich die Dezemberhilfe und die Energiepreislösung, sowie der Ausweis des Brennstoffmixes für die Fernwärmeerzeugung.

Aus diesem Grund lag in diesem Jahr der Zeitpunkt der Abrechnung leider nicht in unserer Hand. Soweit es uns möglich ist, nehmen wir Einfluss auf unsere Geschäftspartner und vertrauen

darauf, dass die Wärmelieferanten ihre Herausforderungen in den Griff bekommen, sodass wir in die Lage versetzt werden den gewohnten Zeitpunkt für den Versand der Abrechnungen im nächsten Jahr zu erreichen.





# Vorbereitung der Vertreterwahl 2025 hat begonnen



## Der Wahlvorstand hat sich konstituiert

**A**lle fünf Jahre ist es wieder so weit: Die Mitglieder der EVM Berlin eG wählen im Herbst die Vertreterversammlung, das „Parlament der Genossenschaft“. Die Durchführung der Vertreterwahl ist laut Satzung in der Wahlordnung geregelt.

Laut § 1 dieser Wahlordnung wird hierzu ein Wahlvorstand bestellt, der aus einem Mitglied des Vorstandes, einem Mitglied des Aufsichtsrates sowie aus den mit den jeweils meisten Stimmen gewählten Vertretern aus jedem Wahlbezirk besteht.

Den Mitgliedern der Genossenschaft steht in diesem Fall dann wieder die Möglichkeit der Briefwahl (ohne dass sie eigens beantragt werden muss) oder der Onlinewahl offen. Bei der letzten Wahl musste die Absage der Präsenzwahl coronabedingt erfolgen. Sofern dauerhaft nur die Brief- und Onlinewahl angeboten werden soll, ist eine Änderung der Wahlordnung notwendig, die im März 2025 der Vertreterversammlung vorgelegt und von ihr beschlossen werden muss.

### Mitglieder des Wahlvorstandes Vertreterwahl 2025

Jörg Kneller	Vorstand
Burkhard Finning	Aufsichtsrat
Regina Elbnick	Wahlbezirk I
Jamila Zeilinger	Wahlbezirk II
Regina Arlt	Wahlbezirk III
Janina Krieger	Wahlbezirk IV
Jörg Dresdner	Wahlbezirk V

Am 10. September 2024 fand auf dieser Grundlage die konstituierende Sitzung des Wahlvorstandes statt.

### Verzicht auf Präsenzwahl vorgeschlagen

Nach den positiven Erfahrungen aus der Vertreterwahl 2020 hat sich der Wahlvorstand, wie bereits zuvor Aufsichtsrat und Vorstand, dafür ausgesprochen, auch in 2025 auf eine Präsenzwahl zu verzichten.

Im Frühjahr 2025 erscheint ein EVM nah dran mit Terminen zur Vertreterwahl und dem weiteren Ablauf, in dem unter anderem berichtet wird, wie und in welcher Form sich Mitglieder zur Kandidatur bereiterklären können.





# Alle Jahre wieder...



## Brandschutz-Tipps für unbeschwerte und sichere Feiertage

**D**ie Adventszeit und der Jahreswechsel halten viele besinnliche und fröhliche Momente bereit, bringen jedoch auch einige Brandgefahren mit sich. Hier sind wichtige Tipps, wie Sie Ihr Zuhause und Ihre Lieben schützen können.

### Allgemein

#### 1. Löschmaterial bereithalten:

Halten Sie einen Eimer Wasser, Feuerlöscher oder zumindest eine Löschdecke griffbereit, damit Sie einen unter Umständen entstehenden Brand schnell bekämpfen können.

### Adventszeit

#### 1. Kerzen sicher platzieren:

Stellen Sie Kerzen auf stabile, feuerfeste Unterlagen und halten Sie brennbare Materialien fern.

#### 2. Kerzen nur unter Aufsicht brennen lassen:

Wenn am Weihnachtsbaum oder Kranz die Kerzen brennen, sollten Sie niemals das Zimmer verlassen oder Kinder allein zurücklassen.

Es ist zwar manchmal lästig, die Kerzen immer auszulöschen und später wieder anzumachen. Aber Sicherheit geht immer vor!

#### 3. Lichterketten überprüfen:

Überprüfen Sie Ihre Lichterketten auf Beschädigungen und verwenden Sie nur geprüfte Produkte mit dem CE-Zeichen. Auch der Hersteller sollte auf der Verpackung genannt sein.

#### 4. Weihnachtsbaum feucht halten:

Wenn Sie einen echten Weihnachtsbaum haben, stellen Sie sicher, dass er immer in ausreichend Wasser steht, um die Brandgefahr zu reduzieren. Ein trockener Baum brennt sehr schnell.

### Jahreswechsel

#### 1. Brennbare Gegenstände entfernen:

Achten Sie darauf, keine brennbaren Materialien, wie Papier, Farbreste, Holzteile, Müll oder trockene Pflanzen auf Ihrem Balkon oder Ihrer Terrasse zu lagern.

#### 2. Feuerwerk verantwortungsvoll nutzen:

Achten Sie darauf, nur legale und geprüfte Feuerwerkskörper mit CE-Zeichen und Registriernummer zu verwenden. Halten Sie Abstand zu brennbaren Materialien und zünden Sie Feuerwerk nur in sicheren Bereichen.

#### 3. Sicherheitsabstand einhalten:

Halten Sie beim Zünden von Feuerwerkskörpern ausreichend Abstand

zu anderen Menschen, Gebäuden und Fahrzeugen.

#### 4. Brennbare Gegenstände entfernen:

Achten Sie darauf, keine brennbaren Materialien, wie Papier, Farbreste, Holzteile, Müll oder trockene Pflanzen auf Ihrem Balkon oder Ihrer Terrasse zu lagern.



### Und wenn trotz aller Vorsicht ein Brand entsteht?

Wählen Sie im Ernstfall sofort die **Notrufnummer 112** und bringen Sie sich und andere Personen in Sicherheit. Ganz wichtig: **Schließen Sie Fenster und Türen** des Brandzimmers, um dem Brandherd den Sauerstoff zu entziehen!

# Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Ausbildung

Pauline Luther schloss ihre Ausbildung als Klassenbeste ab

„**B**ildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern“, mit diesen Worten eröffnete die Vorständin der BBA Akademie der Immobilienwirtschaft, Sandra Niedergesäß, die feierliche Zeugnisübergabe an die frischgebackenen Immobilienkaufleute. Im Anschluss daran richtete Maren Kern, Mitglied des Vorstandes des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V., einige Worte an den immobilienwirtschaftlichen Nachwuchs.

Ihre Ausbildung hatten alle Absolventinnen und Absolventen unter pandemischen Bedingungen begonnen und den Großteil ihrer Ausbildung zu Hause im Homeschooling und mobilen Arbeiten absolviert, was bestimmt nicht immer einfach war.

Besonders stolz sind wir auf Pauline Luther, die den praktischen Teil ihrer Ausbildung



Sandra Niedergesäß bei ihrer Rede. Foto © BBA

bei der EVM Berlin eG absolviert und in der BBA als Klassenbeste gemeistert hat. Wir freuen uns sehr, dass sie unserer Genossenschaft die Treue hält und die Kolleginnen und Kollegen in der Wohnungsvergabe unterstützt.

Wir gratulieren Frau Luther herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss und wünschen ihr viel Freude in ihrem spannenden Beruf.



Absolventin Pauline Luther. Foto © BBA



Foto © BBA

# 4 Fragen an ...

## Sandra Albrecht



**S**andra Albrecht ist seit Oktober 2017 Mitarbeiterin im Bereich der Technik der EVM Berlin eG und stellvertretende Leiterin des Fachbereichs. Sie betreut die Baumaßnahmen am Sozialen Zentrum Mariendorf. Ein Bauprojekt dieser Größenordnung bringt besondere Herausforderungen mit sich und birgt einige Überraschungen. Wir haben nachgefragt, was ihr besonders in Erinnerung bleiben wird.

**Das Soziale Zentrum Mariendorf wurde nicht „auf der grünen Wiese“ errichtet, sondern im Bestand gebaut. Gab es da Besonderheiten, die deshalb beachtet werden mussten?**

*Auf jeden Fall! Auf der bestehenden Tiefgarage, die bisher nur mit dem Erdgeschoss und einem Teil des ersten Obergeschosses überbaut war, entstanden fünf Etagen, was die Statik vor besondere Herausforderungen stellte. Dass dann noch vor dem Ende der Genehmigungsplanung der beauftragte Statiker ausgefallen ist und alles neu berechnet werden musste, erleichterte die Sache natürlich nicht. Außerdem ist eine Baustelle immer auch mit Lärm, Dreck und Einschränkungen verbunden, weshalb wir uns bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der angrenzenden Bestandsgebäude herzlich für ihre Geduld bedanken, die sie während der Bauphase hatten.*

**Gab es andere Faktoren, die den Baufortschritt erschwerten?**

*Die direkte Lage am vielbefahrenen Mariendorfer Damm mit einer Busspur erschwerte die Zugänglichkeit zur Baustelle. Außerdem gestaltete sich anfangs auch die Versorgung mit Baustrom schwierig, weil das Stromnetz in diesem Gebiet schon sehr stark ausgelastet ist. Zusätzlich stellte uns die Auflage des Senats, dass der Bodenaushub auf dem Gelände bleiben musste, vor logistische Herausforderungen. Wie alle anderen Bauprojekte hatten auch wir mit Personalausfällen während der Hochzeit der Pandemie und gestiegenen Baupreisen und Lieferfristen mit Beginn des Ukraine-Krieges zu kämpfen. Aber wie heißt es so schön? Ende gut, alles gut.*

**Ereignete sich während der Bauphase etwas, was Ihnen in Ihrer bisherigen Berufslaufbahn noch nicht begegnet ist?**

*Ja, eines Tages stellten wir fest, dass sich mitten in der Baustelle eine Fuchsfamilie häuslich eingerichtet hatte. Die Tiere waren so neugierig, dass sie in einen 3 Meter tiefen Schacht fielen und nicht wieder allein herauskamen. Die Feuerwehr rückte an, um die Tiere wieder herauszuholen. Ganz einfach war es nicht, aber am nächsten Tag wurden die Füchse wieder munter auf der Baustelle gesehen.*

**Was wünschen Sie dem Sozialen Zentrum für die Zukunft?**

*Ich wünsche ihm zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner in den Service-Wohnungen, die ihren privaten Haushalt so lange wie möglich selbstbestimmt und eigenverantwortlich führen und die geschaffenen Begegnungsmöglichkeiten nutzen können. Und falls einmal der Zeitpunkt gekommen sein sollte, dass dies zunehmend schwieriger wird, stehen ihnen individuell gestaltbare Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung. Denn dafür haben wir das Soziale Zentrum Mariendorf gebaut!*

# Rundgang der Vertreterinnen und Vertreter

## Herbstlicher Spaziergang führte durch Moabit

**A**m Samstag, den 26. Oktober 2024, waren die Mitglieder der Vertreterversammlung zu einem Rundgang durch die Wohnhausgruppen (WHG) der EVM Berlin eG im Stadtteil Moabit eingeladen. Neben den Vertreterinnen und Vertretern, die der Einladung gefolgt waren, nahmen auch Mitglieder des Aufsichtsrates, der Vorstand sowie einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EVM Berlin eG an dem Spaziergang unter herbstlicher Sonne teil.

An den einzelnen Stationen informierte Andrijana Neretljak (Leiterin Bestandsverwaltung) über Wohnungsgrößen und Vermietungsstand während Carola Eckert (Prokuristin und Leiterin Technik) über bauliche Besonderheiten, durchgeführte Maßnahmen sowie künftige Herausforderungen berichtete. Gemeinsam mit Vorstandsmitglied Torsten Knauer beantworteten sie Fragen aus dem Teilnehmerkreis.



Hofbereich der Oldenburger Straße (WHG 61)



Außenansicht der WHG 56  
Foto © kaller.de

Die Gruppe startete um 9 Uhr an der Kaiserin-Augusta-Allee 34 (WHG 56) und spazierte anschließend über Alt-Moabit (WHG 04) in die Elberfelder Straße (WHG 02/03). Von dort aus ging es in den EVM Treff Moabit in der Essener Straße, wo

sich alle über eine kurze Erfrischungspause gefreut und sich einige weitere Vertreterinnen und Vertreter den Teilnehmern angeschlossen haben. Carola Eckert nutzte den Zwischenstopp, um über die unterschiedlichen Baualtersklassen und Besonderheiten der Gebäude der Wohnhausgruppen 07/20/34/35/59, die sich in unmittelbarer Nähe des EVM Treffs befinden, zu berichten.

Anschließend führte die Route noch zur Oldenburger Straße (WHG 61). Der herbstliche Rundgang endete am Hotel MOA Berlin mit einem gemeinsamen Essen und einer anschließenden Besprechung, in der Vorstandsmitglied Jörg Kneller kurz über das Soziale Zentrum, das sich auf der Zielgeraden befindet, die Vertreterwahl 2025 und die geplante Satzungsänderung informierte.



WHG 04 in Alt-Moabit

# 25 Jahre Quartiersmanagement

In der High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd

**Frau Müller, weshalb wurde vor 25 Jahren überhaupt ein Quartiersmanagement (QM) in der High-Deck-Siedlung aufgebaut?**

In ihren Anfangsjahren war die High-Deck-Siedlung sehr beliebt, was sich Mitte der 90er Jahre veränderte, als gut verdienende Familien ohne Wohnberechtigungsschein aufgrund der Fehlbelegungsabgabe wegzogen. Dadurch kippte die soziale Mischung im Wohngebiet, die für die soziale Stabilität und Integration sehr wichtig ist. Um schwierigen Nachbarschaften und der Anonymität in der High-Deck-Siedlung entgegenzuwirken, hat der Senat das QM ins Leben gerufen, was zu einer sozialen Stabilisierung der High-Deck-Siedlung führen sollte.

**Wie ist das gelungen und was waren 1999 die ersten Schritte des QM?**

Der erste Meilenstein war der Umbau eines großen Gemeinschaftsraums zum Nachbarschaftstreff „mittendrin“. Sport-, Freizeit- und Kunstprojekte gehören zu den zahlreichen Angeboten. Die Verantwortlichen des Büros Weeber+Partner legten von Anfang an Wert darauf, alle Projekte mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam zu entwickeln.

**Interview mit Ines Müller, QM-Mitarbeiterin der ersten Stunde**



Foto © Nik Schölzel

**Wer entscheidet, welche Projekte im Kiez mit Mitteln aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert werden?**

Das QM-Team schreibt alle drei Jahre unter Beteiligung von Akteuren und Kooperationspartnern im Quartier sowie Bewohnerinnen und Bewohnern ein Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) fort. Das IHEK ist eine Art Fahrplan für die Entwicklung des Quartiers in den nächsten Jahren und bildet die Grundlage für die Förderung von Projekten. Der Quartiersrat darf mitentscheiden, welche Projektschwerpunkte gefördert und welche Projekte im laufenden Programmjahr umgesetzt werden.

Der Quartiersrat wurde im Jahr 2006 gegründet und wird alle zwei Jahre neu gewählt. Er besteht mehrheitlich, zu 51 Prozent, aus Bewohnerinnen und Bewohnern. Denn sie wissen am besten, was im Kiez gut läuft und was dringend zu verändern ist. Die übrigen 49 Prozent setzen sich aus Partnern der Quartiersentwicklung zusammen. Hierzu zählen Vertreter aus Kitas und Schulen, eine Reihe von gemeinnützigen Vereinen und Organisationen sowie die in der High-Deck-Siedlung vertretenen Wohnungsunternehmen, wozu auch die EVM Berlin eG gehört.

Viele Engagierte sind übrigens Mitglieder Ihrer Genossenschaft! Lassen Sie mich an dieser Stelle an Monika Schiller erinnern, die leider im letzten Jahr verstorben ist. Sie hat sich über viele Jahre ehrenamtlich nicht nur in der Vertreterversammlung der EVM Berlin eG sondern auch in verschiedenen Funktionen in das QM der High-Deck-Siedlung eingebracht und wurde durch ihre freundliche und zugewandte Art von allen sehr geschätzt.



### **Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Projekte, die in letzter Zeit aus Mitteln des Programms Sozialer Zusammenhalt gefördert wurden?**

Die Bandbreite ist so groß, dass es mir schwerfällt, einzelne Projekte hervorzuheben. Spontan fallen mir aber ein: der Jugendtreff „TheCorner“, der Computertreff Michael-Bohnen-Ring 39, der Kindertreff „Waschküche“, der jährliche Balkonwettbewerb, ein Gemeinschaftsgarten und ganz aktuell – die Installation eines Leitsystems zur Orientierung im Quartier.

### **Kann man die High-Deck-Siedlung denn wieder als sozial stabil bezeichnen?**

Das wäre schön, aber leider sind wir davon noch ein ganzes Stück entfernt. Die Zusammensetzung der Bevölkerung bringt soziale Herausforderungen mit sich: Rund die Hälfte der 8300 Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Transferleistungen, 72 Prozent haben einen Migrationshintergrund und fast ein Drittel hat keinen deutschen Pass. Es gibt nichts schönzureden – aber mit Hilfe des QM sind das Miteinander und die Verantwortung für den Kiez gewachsen.

### **Die High-Deck-Siedlung ist ja immer mal wieder, leider selten positiv, in den Medien präsent. Was denken Sie persönlich darüber?**

In der Berichterstattung kommen mir die positiven Aspekte häufig zu kurz. Über 170 Bewohnerinnen und Bewohner engagieren sich in der Siedlung ehrenamtlich! Es gibt die Nachbarschaftsmediatoren, die in ihren Communities Streit schlichten, informieren und beraten. Unterstützung für das QM kommt auch von Kooperationspartnern, wie dem Jobcenter, das in seinem Büro vor Ort gezielt ganze Familien betreut. Nicht zu vergessen sind die in der

Siedlung aktiven Stadtteilmütter. Das sind Frauen mit Migrationshintergrund, die als Beraterinnen für Familien in ihrem Quartier aktiv sind und die zu einem positiven sozialen Klima beitragen, weil sie den Menschen auf Augenhöhe begegnen. Viele möchten sich kümmern und tun dies auch.

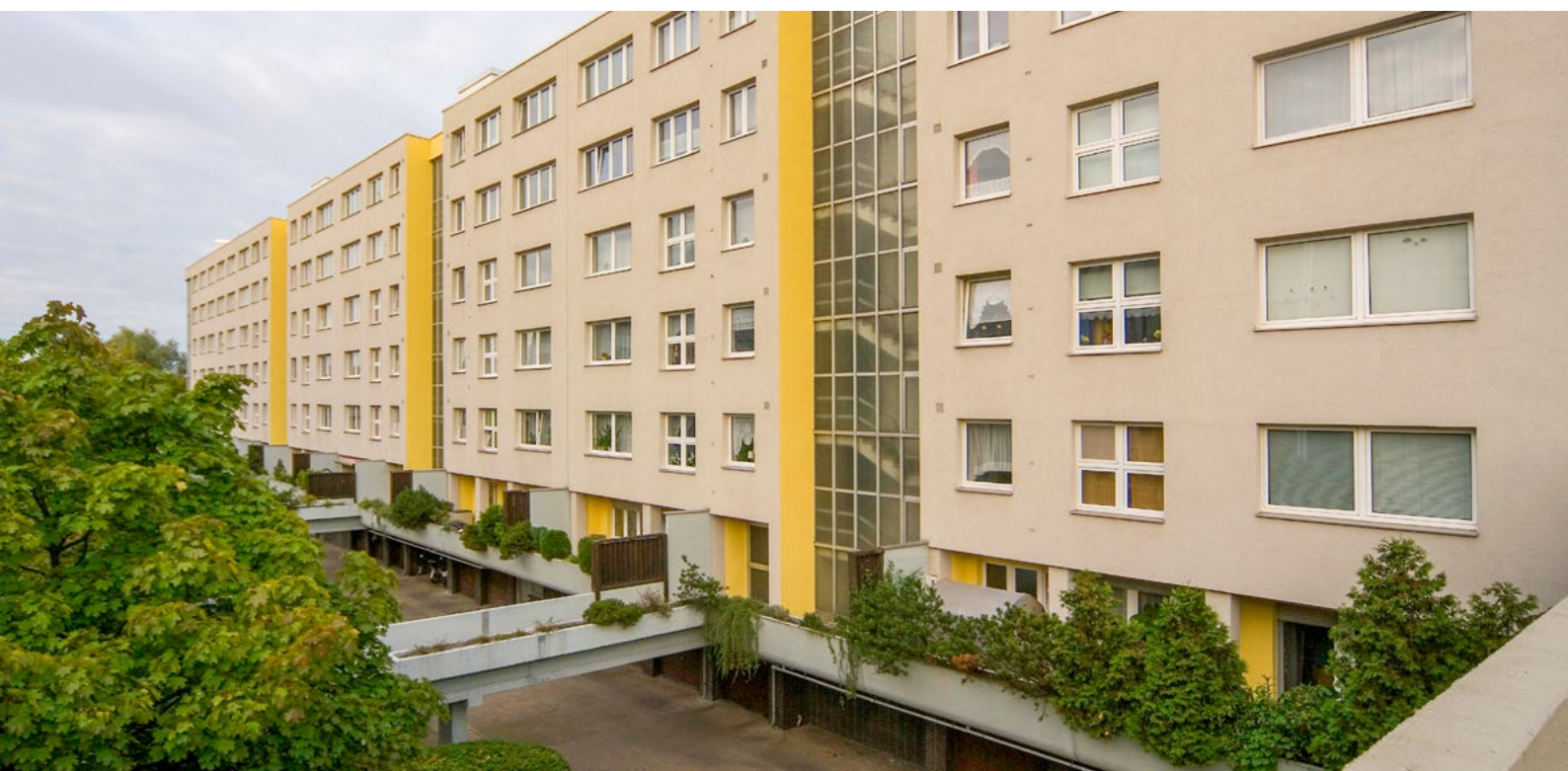
### **Frau Müller, herzlichen Dank für das Gespräch und das langjährige Engagement des Quartiersmanagements in der High-Deck-Siedlung.**

Wir machen das alle sehr gerne und mit Herzblut für die Menschen im Quartier.

#### **Wissenswertes zur High-Deck-Siedlung**

Die High-Deck-Siedlung wurde zwischen 1975 bis 1984 im Bezirk Neukölln, unweit des Heidekampgrabens und der damals noch stehenden Mauer errichtet. Modellcharakter hatte die strikte Trennung zwischen Straßen und den höher gelegenen Fußwegen, den namensgebenden High-Decks, weshalb die 2400 großzügigen Wohnungen vor allem bei Familien anfangs sehr begehrt waren. Das Konzept hatte auch die EVM Berlin eG überzeugt, weshalb sich die Genossenschaft 1976/77 mit dem Bau von 183 Wohnungen am Michael-Bohnen-Ring beteiligte.

In dem Wohnquartier, das sich rechts und links der Sonnenallee befindet, wurde 1999 eines der ersten Quartiersmanagements (QM) der Stadt eingerichtet, das aus dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (früher „Soziale Stadt“) finanziert wird. Gefördert werden viele Projekte, die dem Quartier zugute kommen, und das QM-Team.



# Wege finden im Quartier

## Orientierungssystem in der High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd

Am Dienstag, 16. Juli 2024, um 14 Uhr haben Stephan Machulik, Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Jörg Kneller, Vorstand der EVM Berlin eG, Ingo Malter, Geschäftsführer der STADT UND LAND Wohnbauten GmbH und Holger Kutscher, Quartiersleiter High-Deck-Siedlung in der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH gemeinsam das neue Orientierungssystem für das Neuköllner Quartier High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd eingeweiht. In ihren Grußworten gratulierten sie dazu, dass mit dem Mehr an Orientierung auch Sicherheit und Vertrauen in der Siedlung wachsen würden. „Das neue Orientierungssystem wertet die High-Deck-Siedlung auf und signalisiert Offenheit, Transparenz sowie Identität und Gemeinschaft“, sagte Stephan Machulik.



von links: Holger Kutscher (Quartiersleiter der HOWOGE), Gisela Ramm (EVM-Bewohnerin Mitglied im Quartiersrat), Stephan Machulik (Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz), Ingo Malter (Geschäftsführer der STADT UND LAND) und Jörg Kneller (EVM-Vorstand).

### Feierliche Enthüllung der Infotafel

Offiziell eröffnet wurde das Orientierungssystem durch Stephan Machulik (Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz), Ingo Malter (Geschäftsführer der STADT UND LAND), Jörg Kneller (EVM-Vorstand), Holger Kutscher (Quartiersleiter der HOWOGE) und Gisela Ramm (EVM-Bewohnerin und Mitglied im Quartiersrat).

Nach einer Erläuterung des Orientierungssystems, seiner Geschichte und des Vorgehens bei seiner Erarbeitung durch einen Repräsentanten des Designbüros brueder creative cooperative Hamburg/Berlin und vor dem anschließenden geführten Rundgang zu wichtigen Punkten des Orientierungssystems sorgten noch einmal die Künstler aus der Siedlung für einen musikalischen Ausklang – mit den Songs „Flüstern im Wind“ (Khalil aka Khalif030 ft. Emmo) und „Cheap Thrills“/Sia (Trommelstück der Klasse 3a der Schule in der Köllnischen Heide).

### Hintergrund des Projekts

Bereits viele Jahre hatten sich die Menschen aus dem Neuköllner Quartier ein Orientierungssystem gewünscht. Die zwei Ebenen für Fußgänger und Autos erschweren die Orientierung in der gleichförmig

gestalteten Architektur zusätzlich. 2019 wurde deshalb eine Projektidee entwickelt, die Abhilfe schaffen sollte. Dafür wurden Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ (Sozialer Zusammenhalt) bewilligt, mit Zustimmung auch vom Quartiersrat, dem Bewohnergremium im Gebiet des Quartiersmanagements.

Von Seiten der EVM Berlin eG hat Andrijana Neretljak das Projekt, das aufgrund der Vorgaben des Denkmalschutzes immer wieder ins Stocken geraten war, seit mehreren Jahren mit entwickelt und auch intensiv begleitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: An vier Eingangspunkten im Quartier begrüßen hochwertige Übersichtstafeln in schickem Design die Gäste und geben einen ersten Überblick, auch über wichtige Orte und Einrichtungen im Quartier.

High-Decks und Querwege haben im Zuge des Entwicklungsprozesses mit den Menschen im Quartier eigene Namen bekommen, die sich an den Straßennamen orientieren. An mehr als 150 Positionen auf Brücken und Aufgängen wird jetzt beispielsweise auf den „Querweg Nord“ oder „Fritzis Deck“ verwiesen – die jetzt statt namenloser Orte klare Wegmarken sind. Die EVM Berlin eG hat sich auch finanziell beteiligt und die Kosten für die Beschriftung der Hausnummern übernommen.



Vielfältige musikalische Beiträge rundeten das Programm ab

### Musikalischer Auftakt

Um angemessen auf die Enthüllung der Infotafel am Platz an der Sonnenuhr – dem Höhepunkt der Veranstaltung – vorzubereiten, gab es zunächst ein Trommelstück der Klasse 3a der Schule in der Köllnischen Heide. Sie spielten ihre perkussive Version des Queen-Klassikers „We Will Rock You“. Anschließend performten mit Khalil aka Khalif030 und Hüseyin aka Mystery030 zwei Musiker aus dem Gebiet. Khalif030, der seinen Song „Siedlung“ darbot, ist selbst in der High-Deck-Siedlung aufgewachsen, Mystery030 stammt aus der benachbarten Weißen Siedlung.





# Grüne Daumen im Quartier

Viele glückliche Gesichter bei der Abschlussveranstaltung  
Foto © Weeber+Partner

## 24. Balkonwettbewerb in der Neuköllner High-Deck-Siedlung

Mit der Abschlussveranstaltung ging am 25. September 2024 im Nachbarschaftstreff „mittendrin“ der 24. Balkonwettbewerb in der Neuköllner High-Deck-Siedlung zu Ende. Wie in den vergangenen Jahren wurde das Quartiersmanagement (QM) bei der Durchführung vom Freilandlabor des Britzer Gartens begleitet. An der Finanzierung beteiligten sich neben unserer Genossenschaft auch die Wohnungsgesellschaften STADT UND LAND und HOWOGE, Schirmherr des Wettbewerbs war der Neuköllner Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, Jochen Biedermann. Unter dem Motto „Grüne Daumen im Quartier“

war die Beteiligung auch in diesem Jahr sehr groß. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner hatten ihre Balkone, Terrassen und Mietergärten wunderschön bepflanzt und warteten auf das Urteil der Jury, die sich aus Vertretenden der Bewohnerschaft, der Wohnungsunternehmen, des Freilandlabors Britz und dem QM zusammensetzte.

Die Preise wurden in vier Kategorien verliehen: Balkone, Balkonterrassen, Gärten und Balkone/Gärten mit schöner Außenwirkung. Ausgewählt wurden die Preisträger von einer unabhängigen Jury, die aus Vertreterinnen und Vertretern der

Bewohnerschaft, des Freilandlabors Britz e.V., der drei Wohnungseigentümer sowie des Quartiersmanagement-Teams bestand. Unsere Bewohnerinnen Frau Krohs (Kategorie Terrassen/Gärten) und Frau Laughton (Balkonterrassen) gehörten zu den glücklichen Preisträgern – herzlichen Glückwunsch!

Ein besonderer Dank gilt auch Familie Blehe, Herrn Nieskorski und Herrn Wernicke, die als Kümmerer der Beete im Wohnbereich der EVM Berlin eG Sonderpreise erhielten. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: „Das Quartier grüner, bunter und schöner machen!“



Frau Krohs, 2. Preis Terrassen. Foto © Freilandlabor Britz e.V.



Frau Laughton, 2. Preis Balkonterrassen. Foto © Freilandlabor Britz e.V.



Der erste Stopp nach 63 Kilometern: Bäckerei &amp; Café Hacker



Mittagspause in geselliger Runde

## 7. EVM Motorradtour

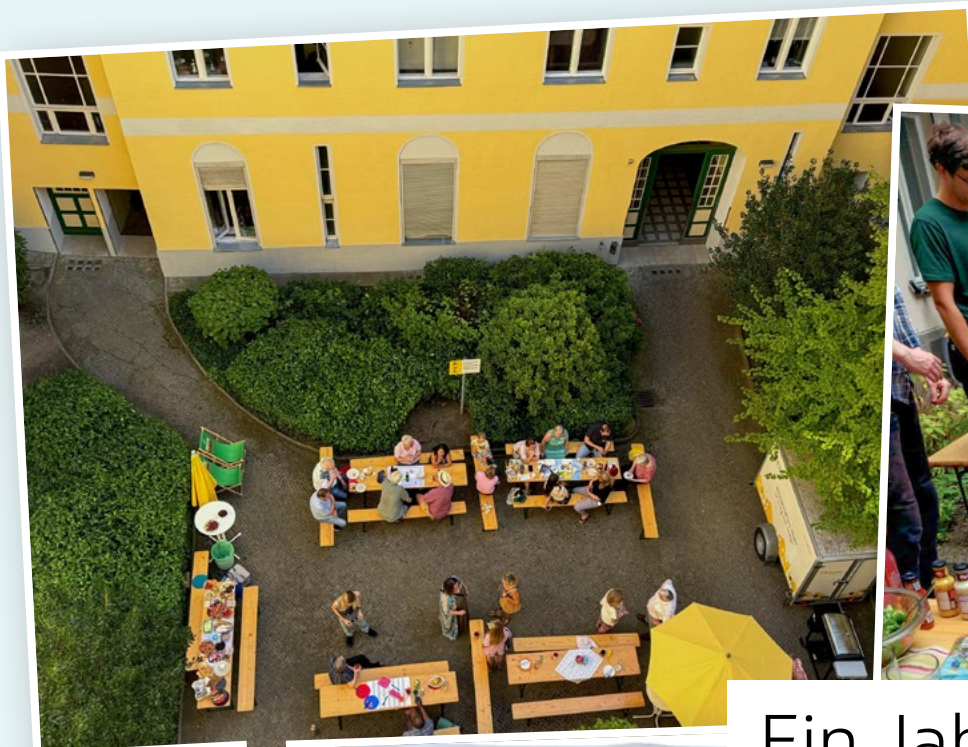
### Die diesjährige Tour führte Richtung Osten

**D**ie traditionelle EVM Motorradtour ging am 1. September 2024 bei herrlichem Wetter an den Start. Wie in den vergangenen Jahren hatte Vorstandsmitglied Torsten Knauer die Fahrt gemeinsam mit seiner Frau geplant. Auch sein Vorstandskollege Jörg Kneller war wieder mit von der Partie. Insgesamt 13 Teilnehmer starteten um 9 Uhr in Königs Wusterhausen die Fahrt, um die Landkreise Dahme-Spreewald, Oder-Spreewald und Märkisch Oderland zu bereisen. Dabei passierten die Biker das Oderbruch und den Naturpark Heideseen.

Nach gut 63 km legten die Teilnehmer eine kleine Kaffee- und Brötchen-Pause ein. Frisch gestärkt ging es anschließend knapp 130 km weiter zum wohlverdienten Essen, wo viele interessante „Benzingespräche“ geführt wurden. Nach dieser geselligen Mittagspause machte sich die Truppe auf den 90 Kilometer langen Rückweg in Richtung Startpunkt, wo die Tour nach gut 280 Kilometern ihr Ende gefunden hat. Die Motorradfahrer verabschiedeten sich mit dem Versprechen voneinander, im kommenden Jahr wieder gemeinsam auf Tour zu gehen.



Eine tolle Gruppe – auch Frauen sind herzlich willkommen.



WHG 05/06 Kreuzberg



WHG 01 Wedding

# Ein Jahr voller Begegnungen

Unsere Mitglieder wissen zu feiern

**A**uch in diesem Jahr feierten die Bewohnerinnen und Bewohner einiger Wohnanlagen gemeinsam in ihrer Nachbarschaft – mal bei besserem, mal bei weniger gutem Wetter.

Eines hatten alle Feiern gemeinsam: Die Stimmung war prächtig und der Wunsch nach einer Wiederholung im nächsten Jahr auch!



WHG 09/10 Reinickendorf



WHG 27/31 Neukölln



WHG 29 Lankwitz



WHG 15/16 Mariendorf



WHG 11/12 Schmargendorf

# Am Teltowkanal

## Kiezporträt Lichterfelde Ost und Süd



Foto © BEW Berliner Energie und Wärme AG



Lilienthal Denkmal im Bäkepark mit Blick auf das Heizkraftwerk

Dem Erfinder der Kleinbildkamera und Leica-Konstrukteur Oskar Barnack hat das Bezirksamt Steglitz 1961 eine Straße von heute zweifelhaftem ästhetischen Reiz gewidmet. Das „Barnackufer“ ist eine Sackgasse mit vielen Löchern und Kopfsteinpflaster, Lagerhallen, verblassten Betrieben und einem Monument, das die Silhouette Süd-Berlins bestimmt: Am Ende der Straße ragen die drei kaffeebraunen Kesselhäuser und Schornsteine des Heizkraftwerks Lichterfelde weithin sichtbar in den Himmel. Noch, denn die jeweils über 160 Meter hohen Türme werden 2026 verschwunden sein. Der ehemalige Betreiber Vattenfall hatte auf dem gleichen Gelände ein Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk errichtet, das deutlich effektiver arbeitet. Perspektivisch, so die neue Betreiberin

BEW Berliner Energie und Wärme AG, soll das Kraftwerk irgendwann einmal zur klimaneutralen Versorgung der Stadt beitragen.

### ***Umbau des Heizkraftwerks***

Bis dahin knuspert das Rückbau-Team mehr oder weniger unsichtbar im Inneren der Kesselhäuser Stück für Stück weg. „Ich kann von meinem Fenster auf das Heizkraftwerk sehen. Manchmal tut sich anscheinend gar nichts, plötzlich fehlt wieder ein Teil“, erzählt eine ältere Dame, die mit ihrem Enkel an der Hand am Eingangstor des Kraftwerks steht. Den beiden geht es wie vielen anderen auch: Man wüsste nur zu gerne, wie es drinnen aussieht, kommt aber nicht rein, denn Besuche oder Führungen sind nicht vorgesehen.

Das Kraftwerk wurde 1970 in Betrieb genommen und lange Zeit über den anliegenden Teltowkanal mit Schweröl versorgt. Am Rande einer Kleingartenkolonie gelegen, sind es nur wenige Meter bis zum Ostpreußendamm und zur Giesensdorfer Straße, wo der EVM zwischen 1963 und 1970 sechs Häuser gebaut hat. Von den oberen Etagen des höchsten EVM-Gebäudes hat man einen fantastischen Blick über die Berliner Grenze hinaus nach Brandenburg und über den Bezirk Steglitz-Zehlendorf, der von oben fast wie ein Wald mit nur wenigen Häusern wirkt.

### ***Der Teltowkanal bietet hohen Freizeitwert***

Hauswart Nikolai Badikov blickt sich um und findet schnell ein starkes Argument für die Gegend, in der sonst wenig los ist: „Zur Zeit wohne ich noch in Tegel. Ich freue mich schon auf den Umzug, vor allem, weil man im Teltowkanal gut angeln kann.“ Nicht nur für Nikolai Badikov hat die 1906 eröffnete künstliche Wasserstraße einen hohen Freizeitwert. Waren früher die Ufer noch kahl und für die elektrischen Treidelochs reserviert, welche die Schiffe durch den Kanal zogen, sind sie jetzt grün überwuchert, die Wasserstraße wirkt fast wie ein natürlicher Fluss, der sich sanft durch das südliche Berlin schlängelt.

Es nimmt deshalb nicht Wunder, dass der Fuß- und Radweg auf der nordwestlichen Kanalseite an Nachmittagen und

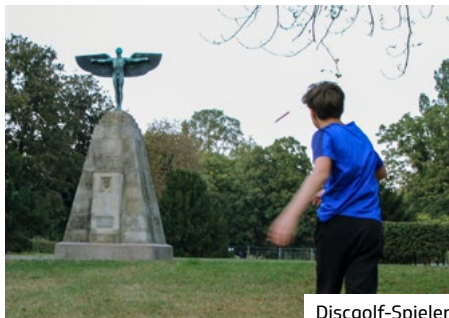


Teltowkanal am Heizkraftwerk

Wochenenden stark frequentiert ist. Die Strecke ist auch bei Nicht-Lichterfeldern beliebt, weil sie in weiten Teilen eine sichere und abwechslungsreiche Fahrradpassage vom Stadtpark Steglitz bis zum Griebnitzsee ermöglicht. Sie führt an Industriedenkmalern vorbei, am Klinikum Benjamin Franklin und am berühmt-berüchtigten „Mäusebunker“, jenem brutalistischen Bau, der bis 2019 der Charité als Forschungseinrichtung diente.



Der „Mäusebunker“ am Teltowkanal



Discgolf-Spieler

### Discgolf im Bäkepark

Plant man die Tour in der warmen Jahreszeit, kann man an den Wochenenden im Stadtpark Steglitz ein Sommerkonzert hören oder mit etwas Glück eine kleine Band, die im Bäkepark spielt. Der Bäkepark wartet darüber hinaus mit einer sportlichen Besonderheit auf: Hier befindet sich eine von zwei öffentlichen Berliner Discgolf-Bahnen. Discgolf ist eine Mischung aus Frisbee und Golf, aber deutlich preiswerter als letzteres. Im Jahr 2020, als die Corona-Pandemie nur noch Outdoor-Aktivitäten erlaubte, stellte der Sportverein TuS Lichterfelde (kurz: TuSLi) zwölf Metallkörbe auf und legte elf Spielbahnen fest. Ziel des Spiels ist es, mit so wenigen Versuchen wie möglich die Frisbee-Scheibe in die Körbe zu werfen. Mitten im Park kann es schon mal passieren, dass die Scheibe dicht am Denkmal des Flugpioniers Otto Lilienthal vorbeisegelt, der vom sogenannten „Fliegerberg“ in Lichterfelde, einem aufgeschütteten Hügel am südlichen Stadtrand, 1894 mehrere Gleitflüge unternahm.



Villenviertel Lichterfelde

In jener Zeit war die zum Kreis Teltow gehörende Gemeinde stark am Wachsen. Der Hamburger Kaufmann Johann Anton Wilhelm Carstenn hatte ein paar Jahre zuvor die Rittergüter Lichterfelde und Giesensdorf gekauft und fing kurz danach an, einzelne Grundstücke mit Villen zu bebauen. Es entstand einer der schönsten und teuersten Vororte Berlins mit einem großen architektonischen Formenreichtum. Im Wikipedia-Artikel über Lichterfelde wird der Architekt Julius Posener, langjähriger Vorsitzende des Deutschen Werkbundes, zitiert: „Lichterfelde ist heute noch voll von kauzigen Häusern aller Art: Burgen, Miniatur-Palazzi, Schweizerhäuschen, Backsteinschlössern, in deren hohen, ein wenig düsteren Räumen alte Oberste, Staatssekretäre, Privatlehrte ihr Wesen trieben...“

Im 20. Jahrhundert war es dann allerdings vorbei mit der homogenen wohlhabenden Besiedlung, es entstanden Mietshäuser für Menschen mit geringerem Einkommen und in den 1970er Jahren am südlichen Rand die Thermometersiedlung, eine Ansammlung von Plattenbauten mit bis zu 22 Geschossen.

Die unterschiedlichen Wohnlagen und Einkommen der Bewohnerschaft spielen auch heute noch eine Rolle, davon kann Pfarrer Michael Busch von der Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf ein Lied singen. Der Pfarrer sitzt in der schönen Petruskirche am Oberhofer Platz und erzählt von der Vereinigung zweier Gemeinden, die bis heute nicht wirklich vollzogen wurde. Im Jahr 2000 wurden die Petrus-Gemeinde und die Giesensdorf-Gemeinde zusammengelegt, formell, aber: „Die Durchmischung ist nicht sehr gelungen.“ Nur wenige Gemeindeglieder würden den jeweils anderen




Pfarrer Busch in der Petruskirche

Teil besuchen, was wiederum typisch sei für Lichterfelde, wo manchmal eine Straße unterschiedliche Milieus trennen würde.

### Ein Ort für Kunst

Dabei lohnt sich ein Besuch der Petruskirche auch für Menschen, die mit der Kirche sonst wenig am Hut haben. Das Haus hat sich zu einem Ort für Kunst entwickelt, man kann neben geistlicher Musik auch Jazz, Blues oder neue Musik hören, regelmäßig finden Gemäldeausstellungen oder Installationen statt. Die Kirche hatte sich 1982 als eine der ersten in Deutschland für nicht-klerikale Veranstaltungen geöffnet, „damit waren wir Vorreiter“, sagt Michael Busch. Seither kümmert sich ein Kunstbeirat um das Programm, es gibt eine eigene Webseite, aber auch die Frage, wie es weitergeht. Die gut besuchten Jazz- und Blues-Konzerte würden eher das ältere Publikum ansprechen, so Michael Busch, man überlege, wie man die Jüngeren erreichen könnte. Am fehlenden Nachwuchs in Lichterfelde würde es nicht scheitern: Die Gegend steht vor allem bei jungen Familien als grüner Wohnort hoch im Kurs.

Mathias Hühn

Weitere Informationen finden Sie unter [www.petrus-kultur.de](http://www.petrus-kultur.de) und [tusli.de/outdoorsport](http://tusli.de/outdoorsport) 

# Gemeinsam reparieren statt wegwerfen!

Geschickte ehrenamtliche Helfer für ein Repair-Café im Waschcafé der WHG 27 gesucht

In einer Welt, in der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung immer wichtiger werden, erfreuen sich Repair-Cafés zunehmender Beliebtheit. Sie bieten nicht nur die Möglichkeit, defekte Gegenstände zu reparieren, sondern fördern auch den Austausch und die Gemeinschaft unter den Teilnehmern. Ob kaputte Haushaltsgeräte, beschädigte Kleidung oder defekte Spielzeuge – im Repair-Café wird gemeinsam Hand angelegt, um das Wegwerfen zu vermeiden und die Lebensdauer von Dingen zu verlängern.

Helmut Nestler, Bewohner der WHG 27 in Neukölln, hatte die Idee, im Waschcafé in der Wildenbruchstraße das erste EVM Repair-Café einzurichten. Erfahrung bringt er jede Menge mit: Er betrieb jahrzehntelang ein Elektrotechnik-Geschäft in Neukölln, verkaufte und reparierte Waschmaschinen, Fernseher und Radios. Mittlerweile ist er in Rente, kann aber nicht mitansehen, wie

Elektrogeräte einfach in den Müll landen, obwohl sie noch repariert werden können. Aus diesem Grund hilft er seit vielen Jahren ehrenamtlich in Repair-Cafés dabei, defekte Geräte wieder in Schwung zu bringen.

Gerne würde er seinen versierten Umgang mit Lötkolben und Phasenprüfer auch in den Dienst des EVM stellen. Zu seiner Unterstützung werden weitere versierte ehrenamtliche Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht – die Genossenschaft stellt hierfür das Waschcafé in der Wildenbruchstraße und – sofern sich interessierte Helferinnen und Helfer melden – auch die EVM Treffs gerne zur Verfügung.

Haben Sie Lust auf die Mithilfe in einem Repair-Café?  
Dann melden Sie sich bitte bei:

**Sabine Barnstorf**  
Telefon: 030 827906-16





Groß und Klein sind für den guten Zweck gestartet.

# Jede Runde zählt!

## Siebter Spendenlauf unserer Stiftung

**A**m Samstag, den 14. September 2024, wurde der siebte EVM-Spendenlauf zu Gunsten der Gemeinnützigen Stiftung EVM Berlin gestartet. Zahlreiche Läufer, Walker und Spaziergänger brachen auf zum Lauf, der wie im vergangenen Jahr im grünen Hof der WHG 29 in Lankwitz durchgeführt wurde. Bewohnerinnen und Bewohner aus verschiedenen Wohnanlagen, Sportlerinnen und Sportler des TSV Tempelhof-Mariendorf, Vorstands- und Kuratoriumsmitglieder der Gemeinnützigen Stiftung EVM Berlin sowie zahlreiche Kinder machten sich für eine Stunde lang auf den Weg – wobei eine Runde 430 Meter lang war. Auch einige Vertreterinnen und Vertreter sowie Aufsichtsratsmitglieder ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Zum Glück zeigte sich Petrus gnädig und so konnten sich die Teilnehmenden bei bestem Läuferwetter auf den Weg machen.



Die Begeisterung über die gute Stimmung sprang auch auf Herrn Kneller über, der als Vorstandsmitglied der Genossenschaft den sportlichen Einsatz mit einem Betrag von 3.000 Euro für die Gemeinnützige Stiftung EVM Berlin belohnte. Ein toller Tag für die Stiftung und ihre Projekte! Vielen Dank an die Genossenschaft für die großzügige Spende und an alle Läuferinnen und Läufer für das Rundendrehen!

Im Anschluss an das schweißtreibende Laufereignis waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich beim Bewohnerfest der Lankwitzer Wohnhausgruppe willkommen!

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Jede Runde zählt!



Fotos © Schutzengel-Haus Steglitz

## Manege frei

### Schutzengel-Kinder im Zirkus

In den Herbstferien ging es für 14 Kinder des SchutzengelWerk in die Zirkusmanege. Drei Tage lang wurde eine Show im Zirkus CABUWAZI zusammengestellt und dafür geprobt. Akrobatik an langen Bändern, die hoch oben am Zirkuszelt angebracht sind, schwierige Trampolin-Sprünge, Balanceakte auf dem Ball und anspruchsvolle Bodenübungen wurden umsichtig und mit ganz viel Spaß und Lockerheit mit den Kindern einstudiert. Am vierten Tag fand eine Generalprobe statt, um die letzten Feinheiten abzustimmen. Und am letzten Tag der Woche war der große Tag der Show, an dem die Kinder ihren Eltern, Betreuern und Gästen zeigen konnten, was sie gelernt hatten.

Für alle Kinder war es eine wahnsinnig spannende und lehrreiche Zeit. Sie haben nicht nur Neues ausprobiert, sondern sich auch im Team mit anderen Kindern zurechtfinden müssen.

Die Aufregung kurz vor der Vorstellung wandelte sich am Ende der Show in den Stolz, etwas ganz Besonderes geschafft zu haben. Die meisten Kinder wussten gar nicht, wie viel Talent und Ausdauer in ihnen steckt und sie haben Vieles geleistet, das sie sich vorher nicht zugetraut hatten. Der Zirkus-Workshop ist ein ganz entscheidender Baustein für die Bildung eines gesunden Selbstbewusstseins durch positive Erfahrungen für Kinder aus armutsgefährdeten Familien, die oft mit mangelndem Selbstvertrauen und Stärke zu kämpfen haben.

Diese wichtige Teilnahme der Kinder wurde nur möglich durch die Übernahme der Finanzierung durch die Gemeinnützige Stiftung EVM Berlin. Ohne diese Unterstützung wäre die Buchung des Zirkus-Workshops für die Berliner Kinderhilfsorganisation SchutzengelWerk finanziell nicht möglich gewesen.

Wir freuen uns über eine einmalige Spende oder über regelmäßige finanzielle Zuwendungen, mit denen Sie die Arbeit der Stiftung fördern.

**Spendenkonto:**  
**DKB Deutsche Kreditbank AG**  
**BIC: BYLADEM1001**  
**IBAN: DE61 1203 0000 1020 0215 47**

Nach §5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes ist die Stiftung steuerbefreit und dazu berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen, die Sie mit Ihrer Einkommensteuererklärung einreichen können.

Wenn Sie möchten, können Sie uns Ihre Spende auch ganz einfach mit der BankingApp Ihrer Bank überweisen:

1. Rufen Sie die App Ihrer Bank auf und wählen Sie unter Überweisung die Option **Fotoüberweisung**.
2. Scannen Sie den unten stehenden QR-Code mit der Kamera in Ihrem Smartphone.
3. Sie tragen den gewünschten Betrag ein – alle relevanten Zahlungsdaten (IBAN, BIC) werden automatisch in die Überweisungsmaske übertragen.
4. Prüfen Sie zur Sicherheit alle Daten und geben Sie die Überweisung wie gewohnt frei.

Herzlichen Dank!





# Weihnachtszeit ist Rätselzeit

Viel Spaß!

## Winter Vokabeln

*Kennst du die englischen Übersetzungen?*

- Schal = \_\_\_\_\_
- Schneemann = \_\_\_\_\_
- Schneematsch = \_\_\_\_\_
- Winterstiefel = \_\_\_\_\_



Hahaha!

Wer kann einen Satz mit Weihnachtsfest bilden?

Der Elch hält sein Geweih nachts fest.



## Ordne das Durcheinander

*Bei so vielen Geschenken unter dem Weihnachtsbaum kann man leicht den Überblick verlieren. Hilfst du den Kindern bei der Zuordnung?*

## Wer bin ich?

**Wer oder was versteckt sich hinter den Beschreibungen?**

Ich stehe im Wohnzimmer, bin geschmückt mit Kugeln, Lichtern und Sternen.

Tipp: Ich bin grün und nadelig!

Ich bin die Zeit vor Weihnachten, und jeden Sonntag wird eine neue Kerze angezündet.

Tipp: Diese Zeit dauert vier Wochen.

Ich komme in einem Schlitten, gezogen von Rentieren, und fliege durch die Nacht.

Tipp: Ich trage einen roten Mantel und verteile Geschenke.



# Weihnachtsbräuche aus aller Welt

## Andere Länder, andere Sitten

In anderen Teilen der Welt haben sich ganz andere Weihnachtstraditionen als bei uns entwickelt. Von kulinarischen Kuriositäten über ungewöhnliche Dekorationen bis hin zu abergläubischen Ritualen – die weihnachtlichen Bräuche anderer Länder und Kulturen sind voll von Überraschungen. Wir haben zur Einstimmung auf die Feiertage nachfolgend einige Weihnachtsbräuche und -traditionen zusammengestellt.

### **Weihnachtsmärkte in Deutschland**

Die Tradition der Weihnachtsmärkte stammt aus Deutschland. Die ersten dieser Märkte finden bereits vor mehr als 600 Jahren Erwähnung. So soll der Bautzener Wenzelsmarkt schon 1384 stattgefunden haben. Der Dresdener Striezelmarkt wird 1434 urkundlich genannt. Ähnlich lange gibt es den Nürnberger Christkindlesmarkt oder den Augsburger Lebzeltermarkt. In Deutschland finden mittlerweile jährlich mehr als 2.500 Weihnachtsmärkte statt, die Touristen aus aller Welt anziehen.

### **Der Weihnachtsbaum in Deutschland und dem Rest der Welt**

Auch die Idee des Weihnachtsbaumes entstand in Deutschland. Um das Jahr 1800 hat dieser weihnachtliche Brauch im Rheinland seinen Ursprung.

Damals standen die ersten sogenannten Lichterbäume in den Wohnzimmern und waren mit Äpfeln und buntem Papier geschmückt. Heutzutage wird der Weihnachtsbaum mit Kugeln, Lichterketten und weihnachtlichen Symbolen verschönert. Der Brauch hat sich von Deutschland aus über die ganze Welt verbreitet.



### **Hühnchen in Japan**

An den Weihnachtstagen geht es in vielen Teilen der Welt ums Essen und in Japan verbindet man das mit drei Buchstaben: KFC. Die Menschen strömen in die amerikanische Fast-Food-Kette Kentucky Fried Chicken, um „Kurisumasu ni wa Kentakkii!“ auch

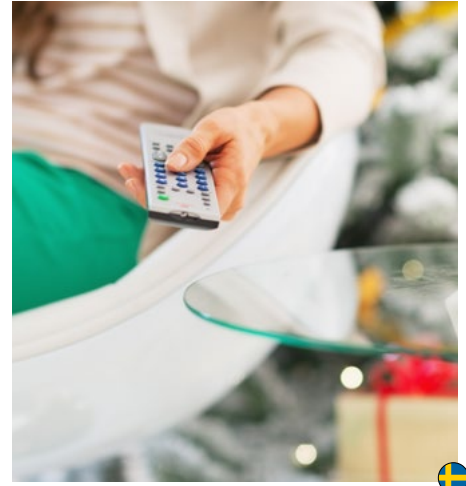
bekannt als „Kentucky zu Weihnachten!“ zu essen. Die Tradition „Weihnachts-hühnchen“ zu verspeisen, geht auf eine Werbekampagne aus dem Jahre 1974 zurück – und bis zu diesem Tag verzeichnet KFC die höchsten Umsatzzahlen des Jahres an Heiligabend.

### **Lotto in Spanien**

Seit dem späten 19. Jahrhundert gibt die spanische Nationallotterie die größte Geldsumme des Jahres aus: genannt „El Gordo“ oder „Der Fette“. Das Ganze ist zu einem großen öffentlichen Ereignis geworden, das in der Regel am 22. Dezember stattfindet. Viele Leute treffen sich mit ihren Lotteriescheinen und verfolgen in großer Runde die Ziehung. Jede gezogene Zahl wird dabei traditionsgemäß von 22 Schulkindern gesungen und das ganze Land hält dabei den Atem an.

### **Besen & Mopp in Norwegen**

Die Norwegerinnen und Norweger verstecken an Weihnachten ihre Wischmops und Besen – nicht, weil niemand saubermachen möchte, sondern weil sie etwas abergläubisch sind. Sie wollen böse Geister, die der Sage nach in dieser Nacht auf die Erde zurückkehren, davon abhalten, die Besen zu stehlen und damit auf eine Spritztour am Weihnachtshimmel zu gehen.



 **Spinnen in der Ukraine**

In der Ukraine werden Weihnachtsbäume mit Schmuck in Form von Spinnweben dekoriert, die Glück bringen sollen. Die Geschichte geht auf eine arme Frau zurück, die sich keinen Baumschmuck leisten konnte. Am Weihnachtsmorgen erwachte sie und ihr Baum war mit Spinnweben übersät, die wunderschön im Sonnenlicht glitzerten.

 **Weihnachtsgurke in den USA**

An fast jedem Weihnachtsbaum in den USA hängt Baumschmuck in der Form einer Essiggurke. Wer die Gurke findet, bekommt ein Extrageschenk oder hat einfach in nächster Zeit sehr viel Glück. Es ist unklar, woher diese Tradition

eigentlich kommt, aber die Suche macht auf jeden Fall viel Spaß.

 **Polens Leitsterne**

In Polen, steht der richtige Zeitpunkt zum Öffnen der Geschenke in den Sternen geschrieben: Das jüngste Kind muss den Abendhimmel beobachten und auf den ersten erscheinenden Stern warten – das ist dann das Zeichen, dass Geschenke ausgepackt werden dürfen.

 **Slowakischer Weihnachtspudding**

Pudding – in allen Geschmacksrichtungen und jeglicher Konsistenz – ist eine beliebte Weihnachtsspeise. In der Slowakei wärmt Pudding nicht nur das

Herz, sondern kann auch die Zukunft vorhersagen: Das älteste männliche Mitglied einer Familie nimmt einen Löffel voll vom Loksa -Pudding und wirft ihn an die Decke. Je mehr Pudding kleben bleibt, desto mehr Glück wird man haben (und desto aufwändiger wird die anschließende Renovierung).

 **Donald Duck in Schweden**

Eine wichtige schwedische Tradition ist das weihnachtliche „Donald Duck Special“. Diese einstündige Fernsehshow läuft am Heiligabend um 15 Uhr und die meisten schwedischen Familien planen die Feierlichkeiten rund um diesen Termin, damit alle die Sendung gemeinsam sehen können.

**Lösungen Kinderseite**

Winter Vokabeln: scarf, snowman, slush, winter boots  
 Ordne das Durcheinander: A1, B2, C3  
 Wer bin ich? Weihnachtsbaum, Advent, Weihnachtsmann



Wir wünschen allen Mitgliedern unserer Genossenschaft und den Leserinnen und Lesern des EVM Reportes ein friedliches Weihnachtsfest sowie ein gutes, gesundes neues Jahr voller Zuversicht.

Ihre EVM Berlin eG





## Haben Sie Wünsche oder Anregungen für den nächsten EVM Report?

Das Redaktionskomitee freut sich über Nachrichten an:



## Allgemeine Auskünfte Telefon: 030 827905-0

Mo bis Do 09.00 – 15.00 Uhr  
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

## Erreichbarkeit Ihrer Ansprechpersonen

Ihre Ansprechpersonen erreichen Sie telefonisch und per E-Mail.

Termine vereinbaren Sie gerne direkt mit Ihrer persönlichen Ansprechperson.

*Ihr Kontakt  
im Netz*

**Hier finden Sie Ihre Ansprechpersonen aus allen Fachbereichen, inklusive Hauswartin bzw. Hauswart.**

Bitte geben Sie Ihren Straßennamen mit Hausnummer ein, um zu Ihren Ansprechpersonen zu gelangen.